

Roth bangt um Landesgelder

Technologie In Folge der Corona-Krise könnte der Breitbandausbau auch in Villingen-Schwenningen ins Stocken geraten, weil das Land sparen muss. Damit würde ein wichtiger Standortfaktor wackeln.

Villingen-Schwenningen. Leistungsfähige Breitbandnetze zum schnellen Informations- und Wissensaustausch sind für Wirtschaft und Gesellschaft eine ebenso bedeutende Infrastruktur wie gut ausgebaute Straßen oder Schienennetze.

Sie sind inzwischen ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und erhöhen die Attraktivität von Wohnstandorten, insbesondere auch im ländlichen Raum. Sie schaffen Arbeitsplätze und sind vielfach Voraussetzung für Innovationen und Wachstum.

Der Ausbau der Breitbandversorgung im Schwarzwald-Baar-Kreis ging bislang mit Geldern von Bund und Land rasch voran. Im Frühjahr flossen weitere 730 000 Euro in das Wohn- und Gewerbegebiet Dickenhardt in Schwenningen. Insgesamt werden hier vom Zweckverband Breitbandversorgung 1,46 Millionen Euro investiert.

Krise schlägt zu

Im Mai gab es erneut Fördermittel: Der Bund bewilligte weitere 450 000 Euro für den Glasfaser-Ausbau im ganzen Ortsteil Zollhaus und einem Teil auf Schwenninger Gemarkung bis zum Eistadion. Daraufhin konnte der Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar den Antrag zur Ko-Finanzierung beim Land Baden-Württemberg stellen. Hier können noch einmal bis zu 40 Prozent der Bausumme von 900 000 Euro gefördert werden – lediglich zehn Prozent der Kosten muss die Kommune tragen. Dann allerdings hat die Co-

rona-Krise mit voller Wucht zugeschlagen, und nun bangt Oberbürgermeister Jürgen Roth (CDU) um die Landesförderung für den Breitbandausbau.

Angesichts der hohen Zuschüsse seitens des Bundes von 50 Prozent – allein fast 40 Millionen Euro fließen in diesem Jahr – befürchtet Roth nun eine Zurückhaltung beim Land, das bislang 40 Prozent der Investitionen der Kommunen trägt. Das sagte er in einem Gespräch mit dem CDU-Wahlkreisabgeordneten Thorsten Frei.

Diese Ko-Finanzierung durch das Land ist jedoch wesentlicher Bestandteil der Ausbaustrategie der Stadt Villingen-Schwenningen. Das Land muss in der jetzigen Situation sparen, will aber

auch noch Regionen mit Festzusage von Mitteln fördern, die erst jetzt mit dem Ausbau beginnen.

Das bereitet auch Bundespolitiker Thorsten Frei Kopfzerbrechen. Dieser betonte, dass solche Überlegungen Gift wären für die ländliche Region: „Nicht wenige Kommunen könnten sich dann den Ausbau angesichts der Aufgabenvielfalt nicht mehr leisten. Das wäre fatal für die Digitalisierung des ländlichen Raums.“

Auch Roth weiß um die Bedeutung schnellen Internets in VS: Mit dem Breitbandanschluss werde die Lebensqualität deutlich gesteigert, denn eine stabile und schnelle Internetverbindung gehöre in der heutigen Zeit zur „Grundsicherung“.

rat



Der Breitbandausbau in VS lief bislang dank Fördergeldern sehr gut. Doch bleibt das auch so?
Foto: NQ-Archiv